

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 33 (1960)

Heft: 4

Artikel: Türme zu Bürglen UR

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-160046>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

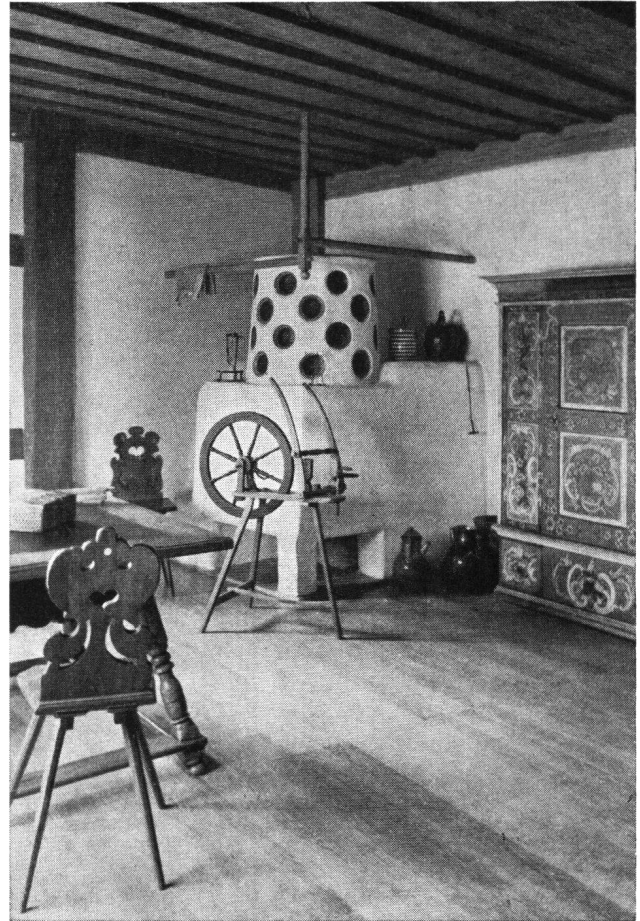
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Frauenfeld Schloß Frauenfelderstübli mit Buffet, Täfer und Decke aus dem ehem. Gasthaus zur Sonne, 1663–1665

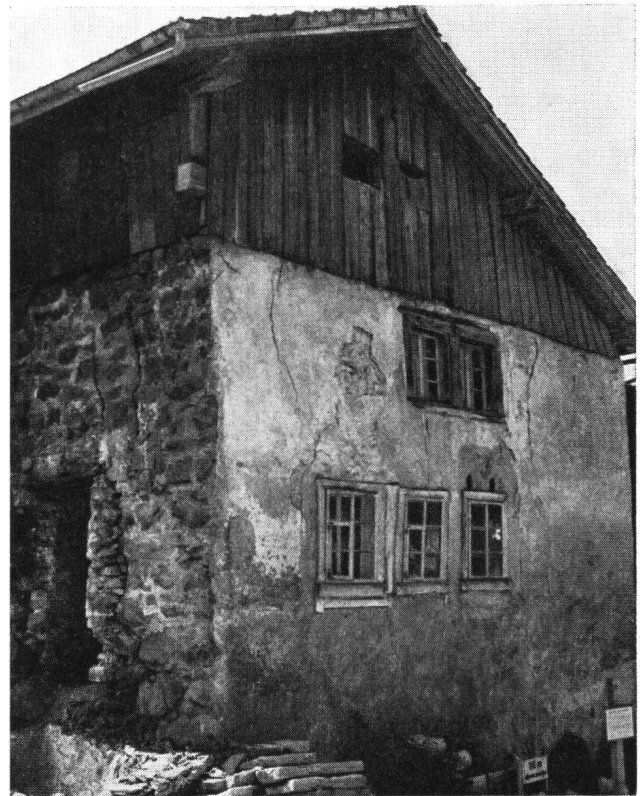


Frauenfeld TG Schloß Bauernstube mit Inventar des 17. und 18. Jahrhunderts. Gupföfen mit Napfkacheln aus dem «Tümpfel» bei Märstetten

Türme zu Bürglen UR

In Bürglen standen einst vier Türme. Heute ist noch einer, der sogenannte Meierturm (1), wohl in seiner ursprünglichen Höhe erhalten und mit einem Dach geschützt. Südöstlich davon kann ein zweiter Turm (2) nur noch in seinen Fundamenten im heutigen Pfarrhaus festgestellt werden. Nur etwa 15 Meter weiter südlich steht der dritte (3); er wurde wohl im letzten Jahrhundert durch ein angebautes Bauernhaus stark verunstaltet. Heute ist dieses Bauernhaus auf Anraten des Schweizerischen Burgenvereins abgebrochen, und man erkennt wieder die Ausdehnung des mittelalterlichen Turmes. Im Hotel Tell ist auf der Ostseite noch ein Teil einer Wand des vierten ehemaligen Turmes (4) zu sehen.

Unter der Ägide des rührigen Pfarrhelfers Schäuber in Attinghausen hat sich ein Komitee gebildet, welches die Schaffung eines Tellmuseums plant. Ein reiches Bildmaterial ist bereits gesammelt, und eine dauernde Ausstellung würde sich rechtfertigen. Als Museumsbauten sind die beiden Türme (Meierturm und heute freigelegter Turm) ins Auge gefaßt worden. Umfassende Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten wären vonnöten. Auch der Innenausbau würde ein tüchtiges Stück Arbeit verlangen. Wir hoffen, daß dann, wenn diese Türme in absehbarer Zeit instand gestellt werden, sich Gelegenheit bietet, Sondierungen vorzunehmen, welche neues Licht in die Geschichte dieser für die Urschweiz bedeutenden Wehrbauten bringen würden.



Bürglen UR Der jetzt vom Bauernhaus befreite Turm 3

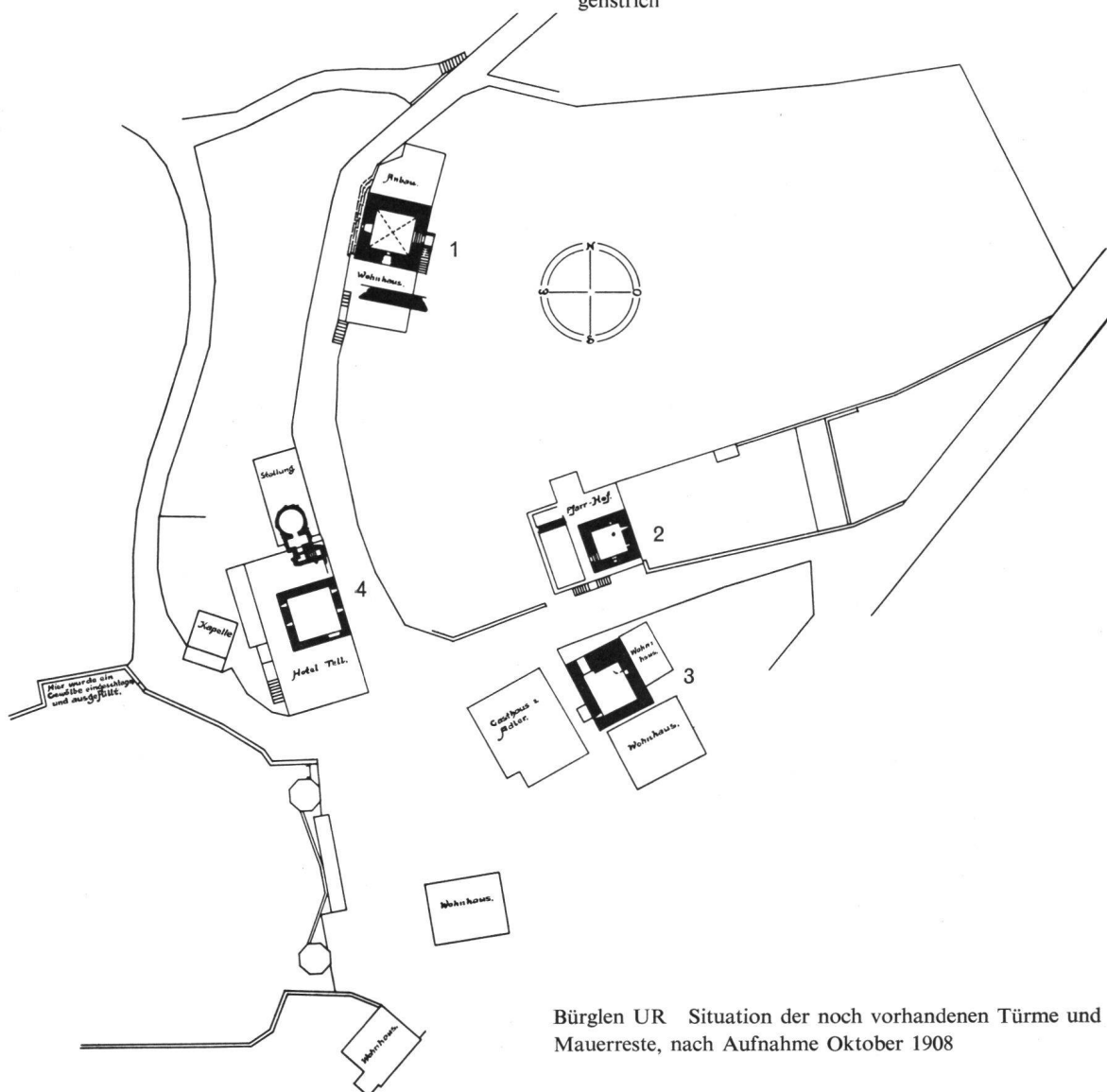
Die Eidgenössische Denkmalpflege und der Schweizerische Burgenverein sind zur Zeit mit der Ausarbeitung der Gutachten beschäftigt.

Am freigelegten Turm ist der alte Eingang auf der Ostseite noch erhalten. Er ist heute ebenerdig, doch kann mit Sicherheit angenommen werden, daß das Terrain durch die Geschiebmassen von der Berglehne her erhöht wurde. Auf drei Seiten sind noch bedeutende Teile des mittelalterlichen Fugenstriches vorhanden.

Aus dem beigelegten Situationsplan geht hervor, daß die Türme weder gleiche Grundrisse noch gleiche Mauerstärken aufweisen. Ebenso ergab ein persönlicher Augenschein, daß die Mauertechnik bei den drei Türmen, von denen noch aufsteigendes Mauerwerk erhalten blieb, verschieden ist. Sie sind demnach nicht in der gleichen Zeit gebaut worden und können nicht zu einer einheitlichen Talsperre, wie es von früheren Historikern angenommen wurde, gehört haben. – H. Sr. Literatur: H. Zeller-Werdmüller, Denkmäler aus der Feudalzeit im Lande Uri, Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Band 21; P. Kläui, Die Meierämter der Fraumünsterabtei in Uri, Histor. Neujahrsblatt Uri 1955/56 S. 7; P. Kläui, Bildung und Auflösung der Grundherrschaft im Lande Uri, Histor. Neujahrsblatt Uri 1957/58 S. 40.



Bürglen UR Eingang zum Turm 3 mit mittelalterlichem Fugenstrich



Bürglen UR Situation der noch vorhandenen Türme und Mauerreste, nach Aufnahme Oktober 1908